



→ Bridge Over the Wadi (Israel 2006): Dokumentarfilm über die erste jüdisch-arabische Schule in einem arabischen Dorf.



→ Le Batelier de la Rumba - Dokumentarfilm über den Musiker Papa Wendo aus dem Kongo



→ Odessa Odessa ... (Israel 2004) Geschichte der ukrainischen Juden, die nach Amerika oder Israel ausgewanderten



→ Sisters in Law - Dokumentarfilm über Gerichtsverhandlungen in Kamerun



→ We're British but ... (GB 1997-2003) Britisches Kurzfilmprogramm, der unterschiedliche Lebensentwürfe von MigrantInnen in GB behandelt. Das Foto ist von dem Kurzfilm SAFAR



→ When four friends meet - Indischer Dokumentarfilm über ein Arbeiterviertel am Stadtrand von Delhi

FREIBURGER

in der welt geschätzt, in freiburg bedroht

FILM FORUM

Am 15. Mai öffnen sich die Türen im Kommunalen Kino zur vielleicht letzten Auflage des freiburger film forums, eines der weltweit bedeutendsten Festivals für den interkulturellen Dialog. Seit 1985 findet im zweijährigen Turnus diese Filmwoche statt, die im Alten Wiehrebahnhof Filmschaffende aus aller Welt und Zuschauer aus ganz Deutschland zusammenführt. Hier werden über die Filmbetrachtungen hinaus in Diskussionen, Vorträgen und Workshops der kreative Umgang mit kulturellen Differenzen praktiziert, Horizonte erweitert und Sichtweisen ausgetauscht. Ausgerechnet am gleichen Tag wird der Gemeinderat auch über die geplante Streichung der zukünftigen städtischen Festival-Zuschüsse in Höhe von jeweils 25.000 Euro entscheiden. Sollte es dazu kommen, könnte das diesjährige freiburger film forum auch das letzte sein.

Es hagelte Protestschreiben aus aller Welt: Von Filmemachern, von Zuschauern, Produzenten und Wissenschaftlern kamen die Briefe und Mails, die ihr Unverständnis und ihr Entsetzen darüber ausdrückten, dass die Stadt Freiburg ernsthaft erwägt, diese Brücke des Dialogs zu fremden Kulturen einstürzen zu lassen. Dieses Festival hat sich in den letzten Jahren mit einer wachsenden Anzahl von begleitenden Kultureinrichtungen wie dem Centre Culturel Francais, dem Literaturbüro oder dem Kunstverein in die Stadt hinein geöffnet, wie auch ein Blick auf das umfangreiche Begleitprogramm (siehe unten) beweist. Aus ganz Deutschland reisen Filmfreunde an, die sich für die Forums-Woche Urlaub nehmen, um das komplette Festival miterleben zu können.

„Das Konzept hat sich bewährt, das Interesse am Weltkino ist ungebrochen“, stellt Mitorganisatorin Neriman Bayram fest und erläutert, was den eigentlichen Reiz des freiburger film forums über den kulturpolitischen Anspruch hinaus ausmacht. „Hier wird kein roter Teppich ausgerollt, es findet kein Wettbewerb statt, denn der Akzent wird auf die Begegnung gelegt, den Austausch zwischen Filmschaffenden und ihrem Publikum.“

Keiner der Filme, die sie mit Mitorganisator Mike Schlömer aus aller Welt zusammengetragen hat, wird im normalen Kino oder im Fernsehen gezeigt, viele der Filmemacher sind in ihrer Heimat von Zensur oder Verfolgung bedroht und bekommen hier in Freiburg eine Plattform, das Forum verschafft ihnen eine Stimme im Westen.

Einer der beiden Forumsschwerpunkte widmet sich dem Inder Rahul Roy, der vor drei Jahren beim International Filmfestival Mumbai nicht zugelassen wurde und daraufhin ein unabhängiges Festival initiierte. Er wird anwesend sein und auch einen Workshop leiten. Der andere Schwerpunkt widmet sich dem immer wieder aktuellen Dauerthema „Migration und Kultur“.

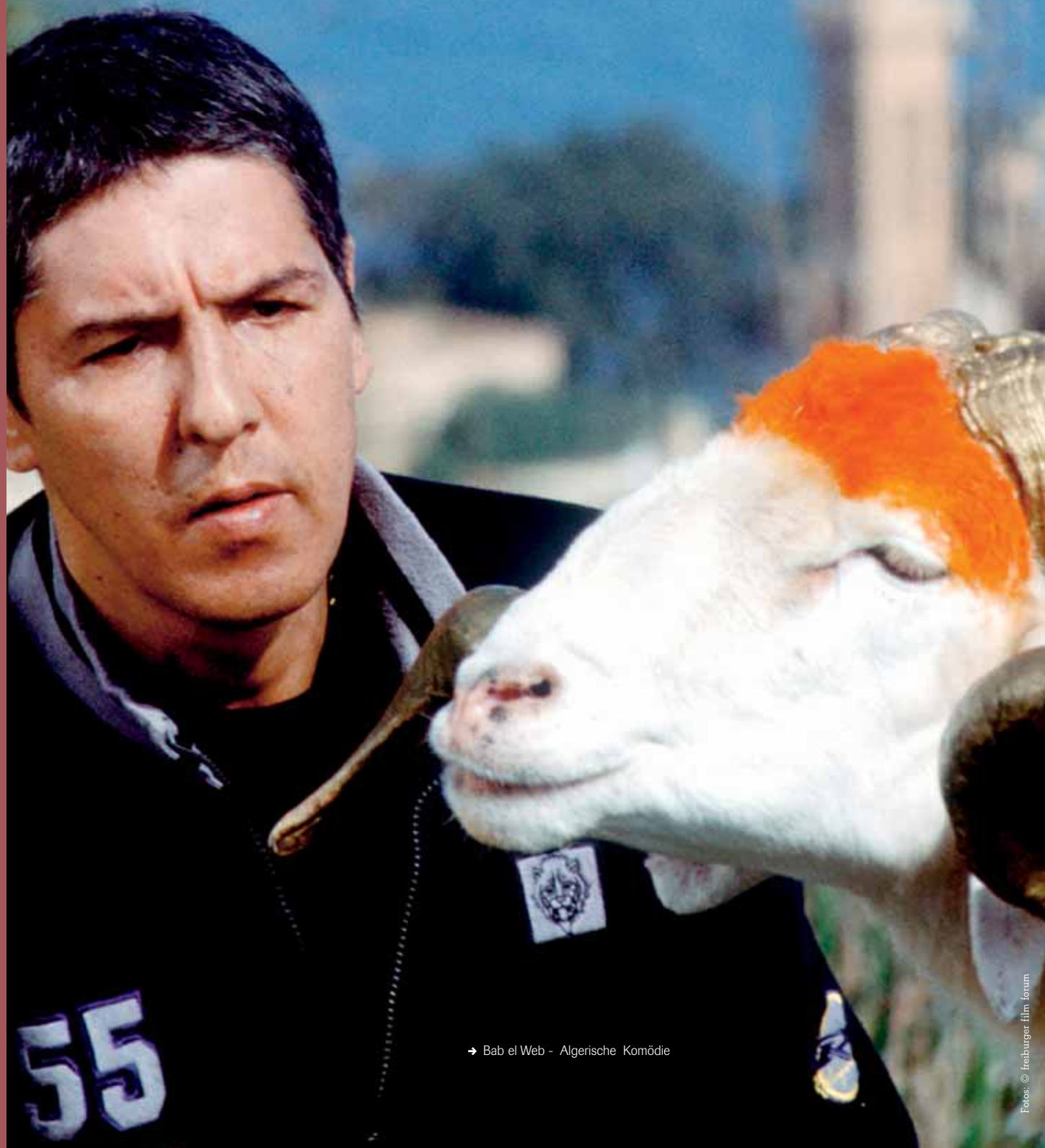
„Globalisierung ist nicht nur ein ökonomisches, sondern auch ein kulturelles Phänomen“, so Neriman Bayram. „Denn Migration verändert nicht nur die Biografie der Einwanderer, sondern auch die Kultur der Einwanderungsgesellschaften, was man in der aktuellen Debatte nicht wahrhaben will.“

Ob man in der Spardebatte im Gemeinderat wahrhaben will, welchen Stellenwert das freiburger film forum für die Kulturstadt Freiburg hat, das wird die Entscheidung am Eröffnungstag zeigen.

Georg Giesebrecht



Im Begleitprogramm des freiburger film forums, das die Organisatoren Neriman Bayram (links oben) und Mike Schlömer (links unten) zusammengestellt haben, finden eine Ausstellung im Centre Culturel Francais statt (16.4.-20.5.), Lesungen im Jos Fritz (25.4./3.5.) und im Haus für Film und Literatur (20.5.), eine Tanzperformance im Kunstverein (19./20.5.) und viele weitere Vorträge, Tagungen und Workshops in der Stadt. Das komplette Programm wird ab Anfang Mai unter www.freiburger-filmforum.de abrufbar sein, für anreisende Gäste des Festivals werden noch Übernachtungsmöglichkeiten gesucht. Wer einen Schlafplatz anzubieten hat, meldet sich bitte unter 0761/709594.



→ Bab el Web - Algerische Komödie

rück- blick *Number 23*



Foto: © Warner

USA 2007

Regie: **Joel Schumacher**

Mit: **Jim Carrey, Virginia Madsen, Logan Lerman, Danny Huston**

Verleih: **Warner**

Läuft seit: **22.3 im Cinemaxx**

Carrey erschreckend anders

Schon an der Kasse beginnt das Mysterium, denn auf die Anfrage „Einmal Jim Carrey, bitte!“ kommt nicht das obligatorische „Parkett oder Loge?“ sondern der Verweis darauf, dass doch ein Thriller und keine Komödie läuft. Tja, der Mann hat es spätestens mit diesem düsteren, manchmal aber auch derb-komischen Thriller von Joel Schumacher gezeigt, dass er viel mehr kann, als Jerry Lewis in der Anzahl menschenmöglicher Grimassen zu toppen.

In dem spannenden, gut zwischen Realität (welcher?) und Fiktion changierendem Film zeigt er gleich zwei neue Gesichter, den zunehmend an seiner Obsession für die Zahl 23 verrückt werdenden Familienvater Walter und die in seinen Träumen auftauchende Romanfigur Fingerling, die immer mehr von ihm Besitz ergreift. Ob man das Gesicht von Jim Carrey in dem Film aber deswegen so verdächtig oft sieht, weil uns der Regisseur beweisen will, dass der Clown auch anders kann? Sei's drum, die Mystik um die Zahl 23 setzte sich jedenfalls auch vor der Leinwand fort: Diese Vorführung fand am 10.4.2007 statt, um 23 Uhr, im Kino 7, Reihe I (=9), Platz 7! Aber wenn ich jetzt noch behaupte, dass 23 Leute im Kino waren, dann glaubt das keiner mehr, oder?

Georg Giesebrecht

LOLA Festival



Foto: © Deutsche Filmakademie

Deutscher Filmpreis 2007

Regie: **Deutsche Filmakademie**

Mit: **111 Nominierten**

Läuft: **im Friedrichsbau**

Von: **18.-25.4.**

Höchstdotierter Kulturpreis

Am 4. Mai wird in Berlin der Deutsche Filmpreis verliehen, dabei geht es um insgesamt 2,845 Millionen Euro an Preisgeldern. Zwei Wochen zuvor startet das LOLA Festival mit den nominierten Filmen aus den Kategorien „Bester Spielfilm“, „Bester Dokumentarfilm“ und „Bester Kinder- und Jugendfilm“ zu einer Tour durch 21 deutsche Städte, darunter auch Freiburg.

Über den Kinobesuch hinaus bietet die Woche ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Thementagen für ganz unterschiedliche Zielgruppen. Am Eröffnungstag wird ein Akademiemitglied Zuschauerfragen beantworten, es wird einen Familientag mit Malwettbewerben und Spielen geben sowie einen „Generation Plus“ genannten Festivaltag für die älteren Semester. Auf der Leinwand wird auch eine Freiburger Produktion zu sehen sein, denn in der Doku-Kategorie ist der von Mirjam Quinte mitproduzierte „Workingman's Death“ aussichtsreich im Rennen. Weitere Infos unter www.deutsche-filmakademie.de

Georg Giesebrecht



Snow White



Foto: © Stardust

Schweiz 2005

Regie: **Samir**

Mit: **Julie Fournier, Carlos Seal, Zoé Miku, Sunnyi Melles**

Verleih: **Stardust**

Start: **3.5.**

Ende der Party

Sie stammt von der Züricher Goldküste, aus reichem Haus, und braucht sich ums Geld keine Sorgen zu machen. Nico (Julie Fournier) kann sich jeden Abend die Nase zupudern und Party machen. Sie durchschaut zwar die Oberflächlichkeit in ihrer Szene, aber sie macht mit, sie hat keinen Plan B, da hilft auch das sporadisch begonnene Theaterspielen nichts. Der Besitzer ihres Lieblingsclubs hält sie aus, dort verliebt sie sich bei einem Hiphop-Konzert in den rebellischen Rapper Paco (Carlos Seal). Nico ist beeindruckt von dem Provokateur, er ist fasziniert von ihrer jugendlichen Sorglosigkeit, eine Liebesgeschichte beginnt, eine mit dramatischen Folgen.

Regisseur Zamir („Forget Baghdad“) geht ungewöhnliche Erzählwege. In manchen Szenen lässt er den Zuschauer ganz nah teilhaben an der Gefühlswelt von Nico und Paco, dann setzt er uns wieder nüchtern auf Distanz, indem er die beiden aus dem Off Revue passieren lässt, Bilder einfriert und wegblendet. Diese Variationen sind stimmig, eine moderne Filmsprache, die in Kopf und Bauch ankommt.

Georg Giesebrecht



How To Cook Your Life



Deutschland 2006
 Regie: Doris Dörrie
 Mit: Edward Espe Brown und
 einige Kochkursteilnehmer
 Verleih: MFA
 Start: 10.5.

Heiter und weise

So muss Buddha gelacht haben. Genau so, wie der Zen-Priester und Meisterkoch Edward Espe Brown in dieser ruhigen, sinnlichen Dokumentation über Einen, der die Kunst des Kochens und die Kunst des Lebens ganz wunderbar zusammenführt.

Doris Dörrie hat ihn begleitet, stand mit der Kamera in der Küche des buddhistischen Zentrums im österreichischen Scheibbs und in Zen-Centren in Kalifornien. Sie lässt die Kinobesucher teilhaben an den Kochkünsten und auch den Weisheiten, die Edward Espe Brown vor allem während der Zubereitungsphasen von sich gibt. Kein Zeigefinger erhebt sich, aber der Film verleitet mehr zum Nachdenken, als jede effektheisende Darstellung unsrer oft kranken Einstellung zur Nahrungsaufnahme. Kochen als politischer Akt? Buddha entdecken beim Reiswaschen? Aber ja, der kochende Priester ist mit jedem Satz für überraschende Erkenntnisse gut. Zu den Spätfolgen des Kinobesuchs dürfte es allerdings gehören, dass die nächste Fertipizza nicht so schmeckt wie sonst.

Georg Giesebrecht



Zwei Tage in Paris



Frankreich/Deutschland 2007
 Regie: Julie Delpy
 Mit: Julie Delpy, Adam Goldberg,
 Albert Delpy, Daniel Brühl
 Verleih: 3L
 Start: 17.5.

Dialoglustige Lebensnähe

Mit Ethan Hawke schlenderte sie durch Paris, aber an der Seite von Adam Goldberg (als Jack) entspricht die Fortbewegung von Julie Delpy (als Marion) in ihrer Heimatstadt mehr einem Stolpern von einer kleinen Kommunikationskatastrophe zur nächsten. Der zweitägige Zwischenstopp auf der Rückreise eines so gar nicht harmonisch verlaufenen Urlaubs offenbart heftigste kulturelle Unterschiede nicht nur zwischen den Eheleuten, sondern vor allem zwischen dem ewig misstrauischen Gatten und allen Franzosen, denen er beim ungeplanten Kurztrip begegnet.

In diesem herrlich komischen Regiedebüt von Julie Delpy erinnert manch einer der bösen Dialoge auf den Straßen von Paris vom Wortwitz her an einen Woody Allen in Bestform. Die Filmeltern sind übrigens ihre richtigen Eltern, sowie fast die ganze schauspielernde Crew inklusive der Katze aus Julies Freunden besteht.

Georg Giesebrecht

chilli verlost 3x Soundtrack + Filmplakat; schickt eine Mail - Stichwort „Paris“ - an gewinnspiel@chilli-online.de



voll von der rolle



Vorsommerliches Sammelsurium

Einen haben wir noch. Einen letzten Einwurf zum Thema Bond, auch wenn es sich nicht um James handelt und der Herr um den es geht mit einer Doppel-Null wohl eher das Gleiche verbindet wie wir alle. Gavin Bond zog jüngst von London in ein kroatisches Dörfchen um seinem Leben eine neue Wendung zu geben. Die bekam es auch, aber anders als geplant. Zunächst glaubten ihm die Einheimischen nicht, als er seinen Nachnamen nannte, aber seit er seinen Pass gezückt hatte, lieben sie ihn, obwohl er nicht James heißt und nix mit dem Showbiz zu tun hat. Er wird zu Parties eingeladen, bekam schon das Angebot einen Supermarkt unter seinem Namen zu eröffnen und hat nun doch nicht ganz die Ruhe, die er sich von seiner Blockhüttenidylle erträumte. Und was lernen wir daraus? Nichts, aber darum geht es hier auch gar nicht. Schon eher beim nächsten Thema, denn da sind Englischkenntnisse gefragt.

Neulich gab es Wahlen in den USA, es ging lustig zu. Die witzigsten Filmzitate waren gesucht und hier nun für den Oxford Advanced Learner drei aus den Top-Ten: „Infamy! Infamy! They've all got it in for me!“ aus „Carry on Cleo“; aus „Das Leben des Brian“ stammt „He's not the Messiah, he's a very naughty boy.“ und aus „Airplane!“: „Surely you can't be serious?“ „I am serious, and don't call me Shirley.“ Gibt es den Wettbewerb auch für deutschsprachige Filme? Wir bleiben dran!

Georg Giesebrecht